

Stelle und Kind (er)

Beitrag von „Referendarin“ vom 12. Dezember 2011 19:54

Ich hatte bei unserem ersten Kind eine halbe Stelle, als ich wieder eingestiegen bin. Damals war das Kind ein Jahr alt. Das war das absolute Maximum, das ich geschafft habe und ich hätte das auf Dauer nicht geschafft, fürchte ich.

Wie alles läuft, hängt aber von vielen Faktoren ab:

- Omas oder anderes familiäres Umfeld
- Beruf und Unterstützungsmöglichkeit des Mannes
- Rücksichtnahme der Schule
- Stundenumfang und Flexibilität der Kinderbetreuung
- sonstige Netzwerke
- Fächer und Rahmenbedingungen an der Schule (z.B. Korrekturfächer, Ganztagschule, viele Zusatzveranstaltungen...)
- häusliche Unterstützung (Putzfrau, Haushaltshilfe...)

Völlig unterschätzt hatte ich im Vorfeld - und wir hatten alles schon gut geplant -, dass die Kinder im ersten Fremdbetreuungsjahr ständig krank werden und man selbst auch. Selbst wenn man sich in den Vorjahren in der Schule nie angesteckt hat und alle Erkältungswellen gut überlebt hat, kann man sicher sein, dass man (fast) alles an Erkrankungen mitnimmt, was die eigenen Kindern mitbringen.

Unterschätzt hatte ich auch, dass selbst Kinder, die im 1. Lebensjahr durchschlafen und zeitweise etwas pflegeleichter werden, dann im 2. Lebensjahr plötzlich zahnen (Backenzähne) und eventuell nicht mehr schlafen, kränklich sind und nicht mehr schlafen, sich an die Fremdbetreuung gewöhnen müssen und nicht mehr schlafen, immer wieder Trotzphasen bekommen und sich nicht mehr morgens fertig machen lassen, plötzlich sehr mobil werden und man im schlimmsten Fall den ganzen Tag nicht zur Ruhe kommt, weil man permanent hinter ihnen herlaufen muss und und und. Ich wage zu behaupten, dass ein Kleinkind ein Fulltimejob ist. Mit noch einem weiteren Fulltimejob geht man permanent an seine Kräfte reserven. Zumindest war das meine Erfahrung bei einer halben Stelle und damals erst einem Kind.